



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Berichtbüchlin. Wie das ein yegklich Christen mensch
gewiß sey der gnaden/ huld vn[d] gũten willen Gottes
gegen ym**

Lonicer, Johannes

[Strassburg], [1523]

VD16 L 2434

Vernichtung des dritten arguments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32207

Von anruffung

Vernichtungung des dritten arguments.

Gen. xx.

Niemand zweyfelt / das Abraham für Abimelech gott gebetten hab / wie die schrift vskwiset / sunder dein eynfürung vnd volg auß sollichen worten thüt mich bestreben. dann er lebt noch zü der zeit / vnnnd was nit abgestorbē. Nun so Abraham do er lebt mocht für Abimelech bitten / vil mer mag er solliches so er gestorben. wan er yetz unt einer grösserer vollkomenheit ist / dan so er noch im leben was. Nun lass ich zü fürbitung von den lebendige / wie du alweg von mir gehört hast. Das du aber von den gestorbenen vñ die yetzund in gott rüwend geredt oder gesprochen hast / mag ich dir nit gestatten. auß diser vsach. Was auß keinem grund / gebott / od eyempel in der heyligen schrift anzeygt würt / sol man nit für warheit lernen / bewerren / oder nachuolgen. Dweil nun die heilig schrift nit anzeigt / gebeüt noch eyempel in ir helt von sollicher anruffung. warumb wolt ich dan dein argumentyrung oder bewerbung zülaffen. Die schrift setz vns allein gott vnd seinen sün für / keinen heiligen. vñ welchem ich dann nicht acht dein vsach ob du schon für dich nimpst bewerbung auß dem vngewissen vnd vnbiblischen dem andern büch Machabeorum. Warumb gon wir nit mit gantzē vertrauen zü dem der vns ermant / anreyzt vnd gebeüt zü ym zü künnen: Christus hat vns alle sampt erlöset von der verflüchung des gesatz / vnd für vns ein vermaledeyung vnd verflüchung worden. ist für vns ans Creütz geschlagen. wie dan von ym geschriben. Verflücht ist ein yeglich er der do hangt am holtz. Dis alles hat vns Christus geben / das wir ewiglich ein gewiss zeichen hetten seiner grossen liebe / vñ gütwilligkeit / so er gegen vns getragen. Er ist allein vnser miler / versüner vnd fürbitter. Christus verschmächt die nit / welche er heisset zü ym künnen.

De. xxvij
Gal. iij.

der Heylgen.

Veracht auch die nit für welche er sich geben hatt ein erlö-
lösung. Vnser Christus verschmächt dein bitt vnd beger
nit/dwil er gesprochen hat. Bittend/so württs eüch gege-
ben. Vnd weiter. Was ir bittend den vatter in meinē nā-
men/würt er eüchs geben. Christus ist darumb versücht
vnd probiert worden in allen dingē nach der menscheit/
wie dan die epistel zün Hebreern außweist/das er möcht
ein miltidē mit vns tragē. Dazū soll man auch nit sprech
en/die heilgen seind yetzund selig/seind entgangen der ge-
färlichkeit diser welt/seind yetzunt on sünd vnd vnbeslekt.
vnd wir die noch leben/schweben mitten im möz mit al-
len sünden beladen vnnnd beschwärt. darumb wil gott vil
lieber hören das rein gebett der Heylgen / dann vnnsers.
Nun dz die heilgen seind kumen auß gefärlichkeit/ist ganz
gewiss. Das sye aber ganz vnd volkumen selig seyen/ist
nit gewiss. sitenmal sye noch nit vfferweckt/vnd den lon/
ein yetzlicher nach seiner trewen arbeit noch nit entfan-
gen hat. Das sye aber yetzund vnbeslekt seind/ wer zweif-
felt daran: Vnd was sagstu/das wir seind arme sünd-
darumb vns gott nit wöll erhören/vnd vß sollichem vns
von nöten der heilgen anruffen/hilff vñ bitt: Sunder die
gott nit erhören will/seind die an ym verzweiflet vñ in yn
nit glaubent das er yn wöll gnädig sein/ vnd fallent von
einer sünd in die andern/begeren nit gnad dz sye möchten
von irem bösen leben abston. wen wir aber vns für sün-
der erkennen/vor den selbigen erschrecken / als dan sollen
wir trostlich zü Christo vnnnd gott gon/ym vnser anligen
klagen. wañ er allein kumen sollich sünd-er selig zemachē.
wie er dan selbst spricht. Vnder ist vil vnbeslektter vñ rei-
ner/dan alle heilgē. der auch nie kein sünd gethon/in des
mund kein betrug ye erfundē. er ist vnser heiligmachung/
rechtuertigung/vnd erlösung/von welchs volkumenheit

i. Tim. ij.

Matt. vij

Ioan. xiiij.

Argumēt.

Antwort.

i. Timo. j.

Matt. ix.

i. Petri. ij.

Don anruffung

Iohan. j.

wir alle genumen hand. Welchen Christum gott der vater allein gern hört/ vñ in seinem namen vnser gebett/ als von vns armen sündern / gern annimpt. Er ist auch der Christus vnser gnügsamer fürbitter/ bedarff nit einer andren schar die sollich ampt verweße. Christus mit seinem vatter sycht in vnser hertzē ee dan wir bittē/wir bedürffē en nit andere die sollich vnser gebett fürtragen vnd anzeygen/ gleicherweiss als geschicht in menschlichē regiment/ vnd administration an fürsten/herren/vnd sunst gewaltigen hōffen. Laßt vns die lieben heiligen rüwen / vnd vns zū dem lauffen der vnser gnaden thron ist. Wie bitten sye/ so sye noch nit wie Christus vfferweckt seind: vnd ob sye schon ertlicher massen fürtreten / daruß sol man doch nit ein gebott der anruffung fürtragen. Ist auch nit wunder/ das die Bāpfflich kirch geyrit (wiewol den rechtgläubigen söllicher yrrthumb nit geschadt) welche so lange zeit hār (das grusam zū sagen ist) vnser gewissen mit gewunigner beycht vñnd gnügthūn/ mit bestimptem vasten/ vnd vnchristenlicher weis genōtigt hat / mit kauffmanschaften des ablas / mit welchē sye gantz teütsch nation schentlich hat außgefischet/ vñ vil andern fārlichern stückē wie am tag. Würt auch heüt zū tag/ leyder/ gott geschmächet/ vnd sein heilger nam̄ / in der eer vnd anbertung seiner lieben heilgē. So vil seind bey vnsern zeitē frembde götter/ als vil die Rōmisch synagog heiligen hat in irem Catalogo oger register darinn die heiligen begriffen. Ach wie vil fauler vñ vngelerter / die nit wissen das wort gottes/ von der sect der Anthoniter/ Valentiner/ vnd vil anderer/ lebē im sauß vnd werden wol gemōst mit iren hūzen/ vñ bey hilff söllicher götter. Die selbigen seelbetryger vnd verführer / predigē vor dem gemeynen man vñ armen bauleitē/ wie sye die heylgen mügen beschützen vor wasser / feu/

Geyg vnd
geltsucht der
Rōmischen
kirchen.

¶

der Heylgen.

pestilenz/vnd allem übel/vnd abwenden alle sucht vnd
franckheit. Darnach wañ sye durch ir schmeychlen den
seckel gefüllt haben/ligen sye im lüder/im spyel/vñ treibē
alle bübery mit iren dyernen/vnangesehen schām schand
vnd ergernüßs des armen volcks. Welchem so gott ein
löblich schar kinder beschert/ dz er billicher sollichen kin-
dern solt mit teylen/oder sunst bresthaffigen/ oder hauß/
armen eelichē leütē/gebent sye es so grossen vnuerscham-
pten büben/von ynen schänlich berrogē. S. Anthonius
will nit/das wir yn bemühen/anruffen/ oder etwas von
ym begeren/sunder will/ dz vnser hilff sey im namen des
herren.wie dan der gang psalter lauter/vnd sunderlich
Dauid im gesang graduum/schön lernet. Ich hab vffge- *Psalm.cxx.*
haben meine augen zü den bergen/ von wañen würt mir
hilff kumen: Dein hilff (sagt er) ist vom herren der himel
vnd erd geschaffen hat. Nit von vnser frawen/nit von S.
Annen/Valentin/Anthony/Augustin/noch einigē heiligē.
Was sagent ir hye du Franciscaner münch mit dem pfar-
rer Jörgen: Müß ich noch dulden ewer distinction/
oder teylung/also sprechend. Die selig junkfraw Maria
ist anzuruffen gleich wie ander heilgen/nit als ein gegen-
wurff/ sund als die so von gott sollichs entpfangē hab:
Das ist so vil geredt.man sol die junkfraw Mariam vnd
andre heiligē nit anruffen als ob sye weren die so vns von
ynen selbst möchten zü hilff kumen/ oder etwas geben/
sunder als die denen es von gott gegeben/ das sye vns
mögen mitteylen auch was vnser beger ist/vñ das vmb
gott erlangen. Wiltu die schrift also schenden/mit deiner
groben sophistischen zerteylung: Vnd du Satler zü Essz-
lingen spaltest gar nach oder schier wie der münch deine
red/das die junkfraw vnd ander heilgen nit seyen anzü-
ruffen das sye vns helfen/sunder das sye für vns bitten.

Von anruffung

Nye verstee vñnd merck / dein antwurt weit übertreffen
dero büben bößheit die kauffmanschatz vñ krämery auß
den heiligen machen. Dañ solchs seind nit heilgē/sunder
abgötter/vñ alle dise betriegery ist nichts anders dan ab-
göttery. Ich sag dir danck/ diewil du solichs christenlich
erkeñt hast. Aber das du noch schryest / wie man die heil-
gen sol anruffen/das sye für vns bittē/bedunckt mich du
yrest noch meer. das vß vorerzelten vsachen/vñ dazü vß
dein eygen worten klar ist. dweil doch das für vns bitten/
auch ein hilff ist. Dañ so die Neylgen für vns bitten/hel-
fent sye vns mit irē gebett. Aber Dauid singt in geistlich/
er frolockung also. Mein hilff ist vom herzē/ nit von heil-
gen. Vñnd was volgt hernach: Nit würt er geben zū be-
wegung deinen füß / schlafft auch nit der dich bewart.
Nempt war er würt nit entnuffzen noch schlaffen/der do
behütet Israhel. Was sagt doch anders diser ganzer
psalm/dañ gott allein vnsern bewarer sein/ das er vns be-
halten wöll/so wir schlaffen oder wachē / vñnd das er wil
bey vnns sein es gee vns wol oder übel / so fere wir in yn
hoffen vñ ym vertrauent. Diser einiger psalm wer gnüg
züerstören die abgöttery vñ falsche meynung gegen den
Neylgen / weñ nit so vil ander ort der heiligen schrifft sol-
lichs auch nider druckten. Du zeuchst auch herfür die Le-
tanien / oder Creutzgeng / so vom Papsst Gregorio dem
grossen vffgesetzt/ welche im chistenlichen kreiß/ sunder-
lich vñd fürnemlich in Teütscher nation gehalten würt/
da man alle heiligen anrufft. gleich als hett er nit mögen
yren. so er doch oft gestrucht vñd geyrt/ vñd die schrifft
nit so rein außgelegt hat. Ich verwürff die Creutzfert nit
wa man die heiligen züstriden lasst / vñnd die Christlich
Kirch in einer yeglicher statt od dorff versamlet/allein gott
vñnd vnsern seligmacher mit eintrechtigem hertzen vñnd

Psal. cxx.

Letanien
Gregoij.

¶

der Heylgen.

mund bitter/das er enthalt vnd erleucht mit dem geist sei
nes munds die ganze gemeyn Christenlich kirch/vñ sich
d' armen sündler erbarme/teyle vns mit vnser täglich brot
vñ narung/beschirme sein kirch nach sein göttliche wil
len vor allem übel/beyd des leybs / vñ sunderlich d' seele.
Solche bitt vnd Creützgeng wolt gott das sye von allen
Christen menschen täglich gescheen. wie sye dan von alle
innerlich von gott geliebtē volbracht werdē. Vnd dz ich
dir ein end mach/du magst hye wol sehē lieber Baltassar
wie du mit disem argument gar nichts geschafft hast.

Vernichtungung des vierden arguments.

Gott d' vatter hat Isaac güthät bewisen vñ Abraham
seines vatters willen/vñ hat gebenedeyt seinen somē/ dar
rumb das Abraham seiner stym ist gehorsam gewesen. Vñ
difen worten machstu solliche volgung das man die heil
gen soll anruffen. Würdig werest du/hettst auch solliche
wol verdient/ dz du mit deinen eygnen farbē gemalt wür
dest. aber Christus verbeuts. Nör zū. Alle so Christo ge
trawen vnd warhafftig in yn glauben/seind kinder Abra
hams. weil Christus sein sün ist / vnd der selbig einig so
men in dem alle menschen gebenedeyt werdē. vñ gott der
erzeygt nit allein güthät Isaac vmb Abrahams willen/
sunder auch der gangē welt/bitz zū irem end. Was ist die
vsach: Das er erfüll den eyd so er Abraham geschworē.
auch das er ist seiner stym gehorsam gewesen. Nun frag ich
dich/was ist dz für ein außfolgung/ probier oder bewer:
Gott der benedeyt Isaac vñ seinen somen/ vmb seins vat
ters Abrahams willen/darumb sol man Abraham anruff
sen: dan zū der selbigen zeit was Abraham lang vor ge
storben. Also grob bistu / das du gar nichts verstaft oder
versitzest / vnnd wilt doch ein Doctor der heiligen schrifft
genennt werden. Nör was ich dir wil sagen. Es ist ganz
h ij